

Grün und Hellblau

"Vom Kiesabbau zum Naherholungsgebiet" steht als Motto für Erfurts Norden. Außergewöhnlich eng wird dabei über Stadt- und Kreisgrenzen zusammengearbeitet. Ganz im Sinne der Freunde eines kühlen Bades.

Im Wasser fühlte man sich wie in einer Sardinenbüchse. Am Strand lagen die, die sich in der Sonne aalten, wie die Heringe. Dennoch ließen sich selbst feine Damen nicht abhalten, ans Wasser zu pilgern, gab es doch manchen tollen Hecht zu bewundern. Kurz, der vorige Sommer zeigte am Stotternheimer See eindrucksvoll, wie dringend Erfurt neue Bademöglichkeiten benötigt.

"Es wird einen neuen Strand am Alperstedter See geben", verrät Harald Henning. Mehr Details will der Chef der Verwaltungsgemeinschaft "Gramme-Aue" im Landkreis Sömmerda aber nicht rausrücken. Schließlich gebe es bis zum 17. Juni, wenn es soweit sein soll, noch ein paar rechtliche Probleme zu klären. Womit aber schon ein Ereignis genannt ist, mit dem die Arbeitsgemeinschaft "Erfurter Seen" 2004 für Aufmerksamkeit sorgen wird.

Über das Jahr verteilt machen sich die Erfolge der AG, an der die Landeshauptstadt und die Gemeinde Nöda direkt beteiligt sind, eher an Bäumchen und neuen Metern an Radwegen fest. Was wenig spektakulär klingt. Bei 20 Quadratkilometern, die zum künftigen Naherholungsgebiet "Erfurter Seen" gehören, ist jedoch eine plötzliche Verwandlung der Baggerseen-Landschaft in ein bestens erschlossenes und gestaltetes Gebiet nicht zu erwarten. "Die Auskiesung der Seen gibt uns die Termine vor", nennt Ralf Holzapfel, Beauftragter der Stadt Erfurt in der Arbeitsgemeinschaft, Zeiträume für die Umsetzung der großen Pläne. Es gehört aber zur festen Strategie, parallel zum Kiesabbau schon die Landschaft zu gestalten. In diesem Kontext ist auch die Hilfe zu sehen, die die Kiesabbaufirmen beisteuern. Seit gestern etwa verfügt die AG über einen Transporter, der zu Landschaftspflegearbeiten eingesetzt werden soll und drei neuen ABM-Mitarbeitern direkt bereit steht. "Wir hoffen auf drei weitere ABM-Kräfte", ergänzt dazu Henning.

"Uns kommt es auf die geordnete Übergabe des Gebietes zur Nutzung als Erholungsgebiet an", begründet Hans-Georg Teubner, Chef der Kies und Beton GmbH, die auch für den Unterhalt des Fahrzeuges inklusive Spritkosten aufkommt. "Schwarzbader", die in Scharen an die hellblauen Gewässer strömen, seien eben - auch wenn angesichts heißer Sonnenstrahlen vieles zu verstehen sei - auch ein Sicherheitsrisiko für die Firma. Dass man aber zudem grundsätzlich hinter dem Konzept für die Baggerseen in Erfurts Norden stehe, zeige, dass neben den Aufschriften von "Kies und Beton" sowie der Firma Wagner der Transporter durch Werbung für die "Erfurter Seen" aufgepeppt wurde.

Neben der verheißungsvollen Aussicht auf eine weitere offizielle Badestelle kündigt die AG vor allem ein besonderes Engagement im Terrain des Luthersteines an. "Hier soll vor allem Raum zum Rasten und Spielen entstehen", berichtet Ralf Holzapfel. "Dazu eine Fläche für Veranstaltungen." Die wohl vor allem von der Kirche genutzt werde, wie bisherige Gottesdienste andeuten. Im kommenden Juli, wenn 500 Jahre Luther-Stein gefeiert werden, soll das Areal, das von einst 213 Quadratmeter auf stattliche 4500 Quadratmeter ausgeweitet wird, fertig sein. Von hier, oder dem nahen Galgenberg, haben künftig die Besucher sogar einen Überblick auf die gesamte Seen-Landschaft. Dass diese auch per Rad zu erkunden sein soll ist schon bekannt. Dass das Konzept dafür im Landeswettbewerb "Fahrradfreundliches Thüringen 2004" auf Platz 3 landete, jedoch eine ermutigende Nachricht für die Verantwortlichen.

Und eine Zahl sei an dieser Stelle noch erwähnt. Die der Wassertemperatur, die ab sofort über die Internet-Seite der Arbeitsgemeinschaft abgerufen werden kann. Gestern waren es erfrischende 14 Grad. Casjen CARL

26.05.2004